



BUNDESWEITE AKTION

wir-brauchen-verstärkung.info

Die GdP hat Ende November auf Bundesebene die Aktion „Wir brauchen Verstärkung“ auf den Weg gebracht. Mit Botschaften, aus denen deutlich wird, welche Folgen der massive Stellenabbau bei den Polizeien der Länder und der Bundespolizei hat. Aktuell wurden insgesamt über 16 000 Stellen gestrichen bzw. eingespart. Dass hier am falschen Ende gespart wird, wird auch an der aktuellen Sicherheitslage deutlich.

Mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin hat der stellv. Bundesvorsitzende Jörg Radeck die Aktion der Öffentlichkeit präsentiert. Mittlerweile sind die Plakate sowohl gedruckt an Plakatwänden als auch in den sozialen Medien präsent und erzielen eine hohe Aufmerksamkeit.

Was passiert in Hamburg?

Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der GdP Hamburg, macht für die Situation der Polizei in Hamburg deutlich: „Für Hamburg gilt das Gleiche wie für alle anderen Bundesländer: Es gibt nicht genug Kolleginnen und Kollegen, um der Aufgabenfülle und damit dem Bürger gerecht zu werden. Massive Arbeitsverdichtung und mangelnde Attraktivität sind nicht mehr von der Hand zu weisen. Dabei ist die Anpassung der Zulagen für Dienste zu ungünstigen Zeiten ein wichtiger, aber längst überfälliger Schritt.“



che wie für alle anderen Bundesländer: Es gibt nicht genug Kolleginnen und Kollegen, um der Aufgabenfülle und damit dem Bürger gerecht zu werden. Massive Arbeitsverdichtung und mangelnde Attraktivität sind nicht mehr von der Hand zu weisen. Dabei ist die Anpassung der Zulagen für Dienste zu ungünstigen Zeiten ein

wichtiger, aber längst überfälliger Schritt.“

Auf der zurückliegenden Personalversammlung der Polizei Hamburg hatte Innensenator Neumann angekündigt, eine Anpassung dieser Zulagen auf den Weg bringen zu wollen. Daneben machte er deutlich, dass die Anhebung der zunächst zugrunde gelegten Einstellungszahlen aus seiner Sicht ein wichtiger Beitrag sei, um das Problem der altersbedingten Abgänge, auf das die GdP Hamburg seit längerer Zeit hinweist und bereits massiv spürbar ist.

Aus Sicht der GdP Hamburg ist nur mit Einführung der zweigeteilten Laufbahn ein richtungsweisender Schritt zu machen. Quasi solidarisch wird diese Auffassung nun auch von der DPoG geteilt.

Gerhard Kirsch: „Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif. Wer immer noch der Ansicht ist, dass eine Polizei für eine Metropole wie Hamburg die Besoldungsstruktur einer Polizei wie vor 30 Jahren haben sollte, dem mag zwar der Finanzsenator dankbar sein, den Hamburger Polizeibeamten, aber auch der Si-



Fortsetzung auf Seite 2





Fortsetzung von Seite 1

cherheit in Hamburg tut er damit keinen Gefallen.“

Unterstützt die Kampagne!

Die Kampagne „wir brauchen Verstärkung“ wird auch durch die GdP Hamburg unterstützt. Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit werden wir präsent sein, um auf die Probleme aufmerksam zu machen.

Wer die Kampagne unterstützen will, besucht die Website wir-brauchen-verstaerkung.info und nutzt die Chance, weitere Informationen zu erhalten. Nehmt Kontakt mit örtlichen Politikern auf, macht auf das Anliegen aufmerksam. Versendet über die Mailfunktion eine Mail an eure Abgeordneten.

Jörn Clasen



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

SOZIALE MEDIEN

Infos auf facebook





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



Nun ist die Weihnachtszeit schon wieder vorbei und der meist ungemütliche Januar beginnt...



Brauchen Sie Entspannung und Ruhe,....



... oder einfach mal wieder etwas mehr Bewegung?

Wir finden den passenden Urlaub für Sie. Ob Aktiv-, Verwöhn-, Kultur-, Bade- oder Kurzfristurlaub. Die breite Palette unserer Veranstalter hat für jeden etwas dabei. Kommen Sie uns besuchen oder rufen Sie an!

Wir freuen uns auf Sie!
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49
22297 Hamburg
Tel: 040 / 28 08 96 22
Fax: 040 / 28 08 96 27
Mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de
www.psw-hamburg.de



Informationen zu wichtigen Themen

Vereinbarkeit von Beruf und Pflege: Der Leitfaden für Tarifbeschäftigte

Die Frauengruppe (Bund) der Gewerkschaft der Polizei hat diesen Leitfaden für den Tarifbereich entwickelt, um Personalräten, Gleichstellungsbeauftragten und unseren gewerkschaftlichen Akteuren einen kurzen Überblick über die Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu verschaffen.

Spätestens mit der Einführung des Pflegezeitgesetzes (PflegeZG) und des Familienpflegezeitgesetz (FPFZG) am 1. Januar 2015 hat der Gesetzgeber die Weichen gestellt, Beruf und Pflege zu vereinbaren, und Unternehmen und Behörden in die Lage versetzt, nicht auf das Know-how ihrer erfahrenen Beschäftigten zu verzichten. Neben der verbesserten rechtlichen Absicherung sehen diese beiden Gesetze auch eine verbesserte finanzielle Absicherung der pflegenden Familienangehörigen vor.



Der Steuerhelfer: Informationen zu deiner Einkommensteuererklärung 2015

Die JUNGE GRUPPE hat unter Leitung des Bundesjugendvorsitzenden Kevin Komolka eine Broschüre erarbeitet, die nicht nur viele Antworten auf steuerrechtliche Fragen liefert, sondern auch dabei helfen soll, zustehende steuerliche Vorteile voll auszuschöpfen. Dieser Steuerhelfer wurde speziell auf die beruflichen Bedürfnisse unserer Kolleginnen und Kollegen zugeschnitten.

Beide Broschüren können Mitglieder der GdP in der Geschäftsstelle der GdP Hamburg erhalten.

Jörn Clasen

VERANSTALTUNGEN

Eine rauschende Ballnacht!

Leuchtende Farben, Musik, die bis in die frühen Morgenstunden die Tanzfläche zum Beben brachte, und ein wunderbares Ambiente: Das Fest der GdP 2015.

Zum 9. Mal über 300 Gäste im großen Ballsaal des Grand Elysee Hotel im November. Darunter Gäste aus Politik, Polizei und Partner der GdP, die bei toller Musik und einem perfekten Büfett feierten. Um Mitternacht gab es glückliche Gewinner der Tombola, und das Fazit von Uwe Koebel als Geschäftsführer des Polizeisozialwerks Hamburg und langjähriger Organisator des GdP-Festes fiel ausdrücklich positiv aus: „Wenn die Stimmung so toll ist, unsere Gäste sich wohl fühlen und gern zu uns kommen, dann verlangt dies natürlich nach mehr! Für mich heißt es daher: Nach unserem Fest der GdP ist vor dem Fest für gute Laune 2016.“

Jörn Clasen



Fotos: GdP Hamburg



Schmerzbehandlung und Medikamente im Alter

Zu unserer letzten Mitgliederversammlung am 14. November 2015 konnten wir die Oberärztin der Asklepios-Klinik Wandsbek, Frau Dr. Anneke Schulz, als Referentin zum Thema „Schmerzbehandlung und Medikamente im Alter“ gewinnen.

Das Durchschnittsalter unserer Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. 21% sind bereits über 60 und davon 4% über 84 Jahre. Die statistischen Erwartungen für 2030 liegen bei dann 30% über 60 und 12% über 84 Jahre.

Im letzten Lebensjahr leiden durchschnittlich 84% der Senioren an Schmerzen, erhalten aber tatsächlich 1/3 weniger Schmerzmittel als der Rest der Bevölkerung. Schmerzen nehmen im Alter zwangsläufig durch Erkrankungen wie Arthrose, Arterienverkalkung, Krebs, Neuralgien und Dekubitus zu, wobei sich hier auch die Wahrnehmung von Schmerzen verändert.

Die Anzahl der Schmerzfasern werden weniger und arbeiten langsamer. Folge ist, dass der Akutschmerz als Warnsignal nicht mehr so gut funktioniert und dadurch oft eine verspätete Diagnostik und Behandlung eingeleitet wird.

Gerade ältere Menschen legen zu nächst eine Schonhaltung ein. Sie haben die Einstellung, Schmerzen ge-

hören zum Alter, „da kann man nichts machen“, und sie wollen auch nicht ins Krankenhaus. Oft haben sie bereits sensorische Einschränkungen, sehen und hören schlechter, können Medikamentenpackungen nicht mehr öffnen, haben Einnahmeempfehlungen nicht verstanden. Unverträglichkeiten, Falscheinnahme und in der Folge ein Sturzrisiko sind dann die häufigsten Gründe für eine Krankenhausaufnahme.

In der Geriatrie sind dann die Ziele einer Schmerztherapie zunächst eine Schmerzreduktion, dann eine Verbesserung der Mobilität, um eine größtmögliche Autonomie des Patienten zu erhalten, sodass er wieder die Möglichkeit hat, am sozialen Leben teilnehmen zu können.

Bei dementen Patienten ist es wichtig, diese gut zu beobachten, eine „neue Sprache“ zu lernen, da sie sich

nicht mehr so klar ausdrücken können, um ihren Schmerz mitzuteilen. Hier hilft dann ein Messinstrument, ein sogenannter „Score“, an deren Skala man die Intensität des Schmerzes der dementen Person ablesen kann.

Am Ende des Vortrages stand Frau Dr. Schulz noch für Fragen aus dem Plenum zur Verfügung.

Anschließend folgten bei Kaffee und Kuchen noch gewerkschaftliche Themen. Unser Vorstandsmitglied Horst Kruse berichtete über die letzte Beihilfeveranstaltung (die sehr gut besucht war), den Tag des älteren Menschen, über die gemeinsame Donaukreuzfahrt (ein Angebot des PSW), und lud zur nächsten Mitgliederversammlung am 12. Januar 2016 um 15 Uhr ins Polizeipräsidium ein.

Gundula Thiele-Heckel, FG Senioren

JUNGE GRUPPE

Politische Gespräche



Gerhard Kirsch (Mitte) zusammen mit Niels Sahling (rechts)

Unser Landesjugendvorsitzender Niels Sahling war am 2. Dezember zusammen mit dem Landesvorsitzenden Gerhard Kirsch bei den Jusos Hamburg eingeladen.

Dabei wurde über Themen wie Terrorgefahr, Kennzeichnungspflicht und viele weitere Themen diskutiert. Am Ende waren sich alle einig, näm-

lich dass die Polizei Hamburg eine noch bessere Schutzausstattung, mehr Personal und eine Anhebung des Einstiegsamtes auf A9 für alle Kolleginnen und Kollegen braucht!

Vielen Dank für die konstruktiven Gespräche.

Vorstand JUNGE GRUPPE

Anzeige

Notdienst der Glaser-Innung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60

Firmenungebundene
Auftragsannahme



REISEBERICHT

GdP-Flusskreuzfahrt auf der Donau

Vom 3. Oktober bis zum 10. Oktober 2015 erlebten wir eine wunderschöne Reise. Wie gewohnt bestens organisiert von den Damen des Sozialwerks der GdP Hamburg! Los ging es vom Dammtor-Bahnhof.

Sehr entspannt, teils mit einem kleinen Frühstück im Bahnhof und mit einem Begrüßungs-Piccolo für alle, starteten wir mit dem ICE direkt nach Passau. In einem Rutsch erreichten wir unser Ziel. Dann ging es mit dem Bus über die Grenze nach Österreich. Auf dem Schiff angekommen, fühlten wir uns alle sofort sehr wohl in einer sehr komfortablen Atmosphäre. Die Gruppe, mit unserem Reiseleiter Klaus-Peter Leiste, fand sich schnell und wir hatten die ganze Reise ein harmonisches Beisammensein. Treffpunkt war immer wieder unser „Stammtisch“ am Achterdeck mit direktem Zugang zum offenen Achterdeck und Oberdeck. Wir hatten viel Glück mit dem Wetter – immer um die 20 Grad. Individuellen Interessen, sei es im Wellnessbereich, an der Bar oder im Liegestuhl, konnte jeder ohne Gruppenzwang nachgehen. Geplant war die Reise beginnend in Passau über Wien, Bratislava nach Budapest. Leider musste



wegen Niedrigwasser etwas improvisiert werden. Aber unsere Städte-touren Wien, Bratislava, Budapest konnten wir, wie geplant, durchführen. Wien bei Nacht, mit anschließendem Heurigen, war ein besonderes Erlebnis. Zuvor und hinterher konnte Wien wegen der Übernachtung dort auf dem Schiff individuell besucht werden. Sissi-Fans und Kulturinteressierte kamen genauso auf ihre Kosten wie Intensivhopper und Wiener-Café-Enthusiasten. Bra-

tislava mit seiner Altstadt, der Burg und vielfältigen Kultur wurde uns ebenfalls, wie in Wien, durch eine Stadtführerin, wie auch in Budapest, nahegebracht. Budapest mit seinen vielseitigen Sehenswürdigkeiten und einem wunderschönen Blick über die Donau und die gesamte Stadt war ebenfalls ein Highlight. Der besondere Komfort und die Rund-um-die-Uhr-Versorgung mit Speisen und Getränken waren ein besonderer Genuss! Die phantastische Landschaft entlang der Donau mit den unzähligen Burgen und anderen Sehenswürdigkeiten machte diese Reise zu einem bleibenden Erlebnis. Wir freuen uns, dass unsere Gewerkschaft uns immer wieder diese Erlebnisreisen bietet. Natürlich kommt es immer wieder auf die Ideen und tolle Organisation dieser Angebote an. Dazu braucht es viele aktive GdP-Mitglieder und professionelle Unterstützung unseres Sozialwerks. Ja, Reisen bildet! Dies ist auch ein wichtiger gewerkschaftlicher Auftrag!

Ulrich Grill-Kiefer, Seniorenvorstand

